

Geschäftsbericht = Rapport d'activité = Resoconto amministrativo 1967

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **54 (1968-1969)**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTE
SOCIÉTÉ SUISSE DE PRÉHISTOIRE ET D'ARCHÉOLOGIE
SOCIETÀ SVIZZERA DI PREISTORIA E D'ARCHEOLOGIA

GESCHÄFTSBERICHT / RAPPORT D'ACTIVITÉ / RESOCONTO AMMINISTRATIVO

1967

A. GESELLSCHAFT

Mitglieder

Vorstand

Dr. Walter Drack, Zürich, Präsident; Hans Grütter, Bern, Vizepräsident; Jacques Bonnard, Lausanne; Dr. Paul Bürgin, Basel, Kassier; Nationalratspräsident Dr. Hans Conzett, Zürich; Dr. François-Olivier Dubuis, Sion; Dr. Hans Erb, Chur; Dr. Benedikt Frei, Mels SG; PD. Dr. Hans Rudolf Sennhauser, Basel. – Geschäftsführer: Dr. Rudolf Degen, Oberwil/Basel.

Der Vorstand wurde an der Jahresversammlung in Schaffhausen für eine neue Amtsperiode gewählt. An Stelle der turnusgemäß ausscheidenden Dr. R. Fellmann und A. Greber wurden H. Grütter und Dr. H. R. Sennhauser zu Vorstandsmitgliedern ernannt. Zum neuen Präsidenten bestimmte die Mitgliederversammlung Dr. W. Drack.

Zur Erledigung der Vorstandsgeschäfte waren fünf Sitzungen notwendig, d. h. am 4. Januar, 9. Februar, 11. März und 10. Juni. Dabei konnten mit Hilfe der jährlichen Bundessubvention Beiträge an die Druckkosten verschiedener Publikationen der Gesellschaft sowie für die Ergänzung der Archäologisch-Historischen Dokumentation gewährt werden. Weitere Beiträge wurden dem Rätischen Museum Chur für eine Ausgrabung in Darvella bei Truns GR und den vier Zirkeln in Basel, Bern, Lausanne und Zürich zugesprochen.

An Jahrestagungen verschiedener schweizerischer Gesellschaften geisteswissenschaftlicher Richtung ließ sich der Vorstand vertreten, ebenso an der Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung. Dr. Drack nahm, von unserer Gesellschaft delegiert, Einsitz in den Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz, wo er insbesondere die Belange der nationalen Archäologie zu vertreten hat.

Zu Beginn des Jahres ernannte der Vorstand eine zweite Kurskommission mit dem Auftrag, in der welschen Schweiz einen Einführungskurs ähnlich dem deutschsprachigen von Zürich zu organisieren.

Der Vorstand erachtete es zudem als opportun, innerhalb unserer Gesellschaft eine spezielle Kommission für technische Hilfsdisziplinen zu schaffen. Sie soll die Zusammenarbeit der wenigen Präparatoren archäologischer Richtung mit den Wissenschaftlern enger gestalten und deren Ausbildungs- und Nachwuchsprobleme zu lösen versuchen.

In Anbetracht, daß eine archäologische Denkmalpflege auf eidgenössischer Ebene, im Gegensatz zur institutionalisierten kunsthistorischen Denkmalpflege, kaum existiert, entschloß sich der Vorstand, dem Eidgenössischen Departement des Innern das Gesuch zu unterbreiten, es möge eine besondere Eidg. Kommission für archäologische Denkmalpflege schaffen.

Die Gesellschaft umfaßte zu Beginn des Jahres 1967 insgesamt 1445 Mitglieder. Im Verlauf des Jahres verloren wir infolge Tods oder Austritts 52 Mitglieder. 63 Neueintritte sind zu verzeichnen, so daß die Gesellschaft am 31. Dezember 1967 folgenden Bestand auswies: 6 Ehrenmitglieder – 44 Korrespondierende Mitglieder – 73 Lebenslängliche Mitglieder – 112 Kollektivmitglieder – 1077 Einzelmitglieder – 144 Studentenmitglieder. Total 1456 Mitglieder.

Jahresversammlung

Die Jahresversammlung wurde vom 10.–12. Juni in Schaffhausen durchgeführt. Die Mitgliederversammlung genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung, bestätigte und ergänzte den Vorstand für die nächsten drei Jahre und stimmte einer Erweiterung des bisherigen Gesellschaftsnamens ohne Gegenstimme zu. In der neuen Fassung «Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte/Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie» wird das effektive Tätigkeitsgebiet präziser umschrieben und deutlicher darauf hingewiesen, daß sich unsere Gesellschaft vornehmlich um die schweizerische Archäologie vom Paläolithikum bis zum Ausgang des Frühmittelalters bemüht.

In einem öffentlichen Vortrag sprach Prof. W. U. Guyan über die Wirtschaft und Umwelt der steinzeitlichen Moordörfer von Thayngen. In Ergänzung zu seinem Vortrag veranstaltete er über seine Ausgrabungen eine instruktive Sonderausstellung mit Plänen, Photos und Funden im Museum zu Allerheiligen. Hier wurde die Gesellschaft von Stadtpräsident Walter Bringolf herzlich und gastfreundlich empfangen.

Am Sonntag besichtigte man Denkmäler in der näheren Umgebung, so das keltische Oppidum Altenburg-Rheinau (Führung Prof. W. U. Guyan), das spätrömische Kastell auf Burg bei Stein am Rhein (Führung Frau Dr. H. Urner), die keltische Viereckschanze von Ramsen und die reichhaltige ur- und frühgeschichtliche Sammlung des Hegaumuseums in Singen-Hohentwiel (Führung Dr. R. Dehn). Den Abschluß der Exkursion bildete die Führung von Prof. W. U. Guyan in der paläolithischen Station Keßlerloch und seine Erklärung über den Egelsee, eines Restes der Endmoränenlandschaft von Thayngen.

Die Montagsexkursion führte unter Leitung von Prof. W. U. Guyan, Prof. K. S. Bader, Dr. R. Dehn und Dr. H. Lieb in die Randen-Baar-Gegend. Besichtigt wurden die Siedlungsstelle Wotel bei Barga, Blumberg, Neudingen (karolingische Pfalz), die Fürstlich Fürstenbergische Sammlung in Donaueschingen und der römische vicus Juliomagus bei Schleithem.

Zirkel

Basel. – Basler Zirkel der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Rheinsprung 20, 4051 Basel.

12. Januar: Dr. Werner Meyer, Basel: Mittelalterliche Bodenfunde als volkskundliche Quellen. Gemeinsam mit der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde.

21. Februar: Dr. Hans Rudolf Wiedemer, Brugg: Neuere römische Forschungen im Kanton Aargau.

25. Februar: Besichtigung der Ausstellung «Historische Schätze aus der Sowjetunion» in Zürich. Führung: Frl. Dr. Marion Itten.

14. März: Prof. Hans-Georg Bandi, Bern: Ursprung und Ausbreitung der Eskimokultur.

14. November: Dr. Margarita Primas, Zürich: Ältere Eisenzeit im Tessin.

7. Dezember: Prof. Emil Vogt, Zürich: Resultate der Ausgrabungen des Schweiz. Landesmuseums in den steinzeitlichen Siedlungen des Wauwilermooses. Im Rahmen der öffentlichen Vorträge im Bernoullianum.

12. Dezember: Dr. Hans Eiden, Koblenz: Militärbad und frühchristliche Kirche im spätrömischen Kastell Boppard bei Koblenz.

Bern. – Berner Zirkel für Prähistorie, Ethnologie und Anthropologie, Helvetiaplatz 5, 3000 Bern.

9. Februar: Dr. G. Baer, Basel: Metallverarbeitung und die Theorie der transpazifischen Kulturübertragung.

9. März: Frl. cand. phil. H. Schwab und PD Dr. G. Pilleri, Bern: Ergebnisse der Ausgrabungen einer keltischen Brücke am Zihlkanal.

1. Juni: Prof. Hans-Georg Bandi, Bern: Ursprung und Ausbreitung der Eskimokultur.

16. November: Dr. B. Kapossy, Bern: Denkmäler des antiken Rom auf römischen Münzen.

14. Dezember: Dr. H. R. Stampfli, Bern/Solothurn: Neue Erkenntnisse an Knochenfunden aus dem Orient und ihre Bedeutung für die Frage der Haustierwerdung.

Genf. – Cercle Genevois d'Archéologie, c/o Institut d'Anthropologie de l'Université, rue Gustave-Revilliod 12, 1227 Acacias-Genève.

Der Zirkel beginnt seine Tätigkeit im Jahre 1968.

Lausanne. – Cercle vaudois d'Archéologie Préhistorique et Historique, case postale 133, 1000 Lausanne 4.

20. Januar: C. Bérard, Lausanne: Aux origines d'Éretrie: Une nécropole princière.

24. Februar: P. Margot, Lausanne: Découvertes archéologiques dans l'église d'Étoy. – Michel Egloff, Yverdon: Fouilles récentes à Baulmes: contribution à la préhistoire vaudoise.

24. April: Prof. G. Gullini, Turin: Origines de l'architecture romaine.

30. Juni: Michel Egloff, Yverdon: Les monastères coptes des Kella (Basse Egypte).

3. November: Dr. Hans Bögli, Avenches: Les récentes découvertes archéologiques à Avenches.

1. Dezember: J.-P. Gadina, Montricher: Recherches archéologiques dans la région de Montricher.

Zürich. – Zürcher Zirkel der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, c/o Schweiz. Landesmuseum, 8023 Zürich.

23. Januar: Dr. René Wyss, Zürich: Ein jungsteinzeitliches Hockergräberfeld mit Kollektivbestattungen in Lenzburg.

7. und 22. Februar: Führungen in der Ausstellung «Historische Schätze aus der Sowjetunion». Führung: Frl. Dr. Marion Itten.

20. Februar: Prof. Joachim Werner, München: Das Aufkommen von Bild und Schrift in Nordeuropa.

13. März: Prof. Hans-Georg Bandi, Bern: Ursprung und Ausbreitung der Eskimokultur.

3. April: Dr. Hans Rudolf Wiedemer, Brugg: Neuere römische Forschungen im Kanton Aargau.

22. April: Exkursion nach Bern. Führung durch die prähistorische Abteilung des Bernischen Historischen Museums durch Prof. H.-G. Bandi; durch die historische und ethnographische Sammlung durch Dr. H. Matile. Führung auf der Engehalbinsel durch H. Grütter.

6. Juni: Prof. Hans Oeschger, Bern: Die Radiocarbon-Methode und die Dendrochronologie zur Altersbestimmung bei Ausgrabungen. Veranstaltet vom Ärzte-Referier-Verein.

2. September: Exkursion ins Bündnerland (Bonaduz, Cazis, Carschenna, Rhäzüns, Chur-Welschdörfli). Führungen: Frl. Dr. M. Itten, Dr. H. Erb und Ch. Zindel.

30. September: Exkursion nach Süddeutschland. Besuch der Ausgrabung auf der Heuneburg. Führung: Dr. E. Gersbach, Tübingen.

13. November: Frau Dr. Margarita Primas, Küsnacht: Die ältere Eisenzeit im Tessin.

11. Dezember: Dr. Hans Eiden, Koblenz: Militärbad und frühchristliche Kirche im Kastell Boppard.

*Nekrologe**Louis Blondel (1885–1967)*

Louis Blondel possédait à un haut degré les qualités scientifiques, techniques et morales qui doivent caractériser l'archéologue, et c'est ce qui lui a permis de réaliser une œuvre magistrale. On ne pouvait rencontrer homme plus modeste, et pourtant chacun l'admirait pour son flair extraordinaire sur les chantiers où s'entrecroisaient les murs de fondation à ordonner, pour son savoir étendu d'architecte, d'archéologue et de chartiste, pour sa production scientifique. On l'aimait à cause même de cette modestie, qui était l'expression de son humilité, comme on appréciait sa gentillesse, son sens du service, qui fait que beaucoup de travaux d'autres auteurs ont été enrichis par ses conseils et par ses documents personnels.

Louis Blondel, à qui son talent de dessinateur joint à son goût pour les vieilles pierres avait dès son adolescence permis de constituer une documentation précieuse sur les anciens quartiers de Genève qu'aucun service officiel ne se préoccupait alors de sauver de la destruction, fit des études d'architecte, entre autres à Munich. Revenu à Genève, il se consacra très vite entièrement à l'étude du passé archéologique de Genève et à la sauvegarde des vestiges de ce passé. Dès 1913 il pouvait, comme conservateur du Service municipal du Vieux-Genève, exercer une action utile; archéologue cantonal dès 1920 (jusqu'en 1963), il assumait une responsabilité qui était en rapport moins avec la surface du canton qu'avec l'étendue de son champ d'action – de la préhistoire aux monuments modernes – et avec la permanence et le rôle de la cité de Genève.

Si la période préférée de Louis Blondel était le moyen âge, il n'en a pas pour autant négligé la préhistoire, l'époque romaine et le haut moyen âge. C'est que dans son esprit l'histoire était un tout dont chaque étape exigeait pour être comprise la connaissance de ce qui s'était passé auparavant. On

saisit cette conception par exemple dans sa monographie de 1919 sur «Les faubourgs de Genève au XVe siècle», reconstitution magistrale des quartiers que la cité menacée avait dû, dès 1534, décider de raser pour rendre toute leur efficacité à ses fortifications; or on trouve dans cet ouvrage une très utile synthèse de ce qui était connu de la topographie de la Genève romaine. Cette conception de la permanence des conditions de développement des villes en général et de Genève en particulier, on la retrouve tout au long de sa carrière; elle s'exprime encore dans ce livre de synthèse sur «le développement urbain de Genève à travers les siècles» (1946).

On ne s'étonnera pas que Blondel se soit intéressé aux stations lacustres de Genève, dont avec le physicien A. Le Royer il effectua le relevé complet des pilotis visibles. On comprendra aussi qu'il ait tout mis en œuvre pour recomposer les visages successifs de l'agglomération allobroge puis romaine sur la colline de la Haute-Ville; il a réussi à restituer l'enceinte et des fossés de l'oppidum de La Tène finale, tout comme le tracé des quartiers extérieurs datant de la *pax romana* (le port, sur le lac, le quartier résidentiel du plateau des Tranchées, etc.) et l'enceinte du IIIe siècle par quoi les habitants d'une Genève ruinée par les raids alamans retrouvaient la traditionnelle sécurité de l'oppidum. Sa découverte des ponts gaulois et romains de l'Île, qui se rattachent à la grande histoire grâce à César, est d'importance. Sur le territoire du canton il s'est attaqué à de délicats problèmes, tel celui de l'ensemble mégalithique de Troinex dont ne subsistent, outre un ou deux menhirs peu sûrs, que des toponymes révélateurs. A quoi s'ajoutent tant de descriptions de vestiges de villas et de routes romaines.

Mais Louis Blondel a su très largement déborder des frontières cantonales et nationales pour œuvrer en Haute-Savoie et en Savoie, dans les cantons de Vaud et du Valais. Cela nous vaut de posséder des études de grande utilité: le gros volume intitulé «Des châteaux de l'ancien diocèse de Genève» (1956), où l'on trouve à puiser bien des renseignements sur l'histoire antique des sites étudiés, de l'Aubonne au lac de Chambéry; l'analyse subtile qui lui a permis de reconstituer «Les origines de Lausanne et les édifices qui ont précédé la cathédrale actuelle» (1935); les «Châteaux du Valais» (avec A. Donnet, 1963); et surtout les travaux par lesquels il a tiré au clair, sur le terrain et par les textes, la naissance de l'abbaye de Saint-Maurice d'Agaune.

Mais l'activité de Louis Blondel a porté plus loin encore, de par sa participation à plus d'un organisme suisse: notre Société suisse de Préhistoire l'a vu dans son comité de 1934 à 1943 et dans sa Commission de l'Institut de Préhistoire et d'Archéologie de la Suisse de 1943 à 1952. Il a joué un rôle éminent au comité de la Société d'histoire de l'art en Suisse et dans sa Commission romaine. Il a fait partie de la Commission fédérale des Monuments historiques; sans compter son apport aux sociétés et organismes de Genève. Les Universités de Bâle en 1936 et de Genève en 1942 lui conférèrent un diplôme de docteur h. c. tout à fait mérité, tout comme le titre de membre d'honneur que notre société lui donna en 1956.

On ne peut faire ici qu'une brève allusion au rôle qu'a joué L. Blondel dans la vie civique de son pays, surtout en introduisant en Suisse, en 1912, le scoutisme, auquel plus d'un archéologue de chez nous doit une partie de sa formation. Louis Blondel mérite donc à plusieurs titres qu'on garde fidèlement sa mémoire.

Marc-R. Sauter

Bibliographie. La liste des publications de L. Blondel a paru dans *Genava*, n.s. 11, 1963, pp. 11-26, complétée dans le vol. 15, 1967, p. 210, en annexe à sa nécrologie.

Jean-Pierre Jéquier (1937-1967)

Non seulement ses amis, mais tous les archéologues qui avaient connu Jean-Pierre Jéquier ont été consternés par l'annonce de sa mort tragique. Ce jeune savant est décédé accidentellement en plongeant dans le lac de Neuchâtel sur le gisement de l'âge du bronze qu'il était chargé d'explorer avant la construction de la route nationale.

Jean-Pierre Jéquier a passé son enfance à Couvet, canton de Neuchâtel. Dès son adolescence, il s'initie aux disciplines scientifiques en explorant la grotte des Plaints (NE). Il en étudie les restes osseux, spécialement les dents de «*L'ursus speleus*». Il découvre également dans cette grotte des pierres taillées remontant au Moustérien. Après son baccalauréat, il fréquente pendant 2 semestres les cours de préhistoire de l'Université de Berne et prépare ensuite une licence en sciences naturelles à l'Université de Neuchâtel. Pendant son temps d'études à Neuchâtel, il fait des recherches sur l'étude écologique et statistique de la faune souterraine de la grotte du Chapeau de Napoléon (St-Sulpice NE). Ces recherches sont effectuées avec une très grande rigueur scientifique. Il obtient pour ce travail le prix Louis Perrier. Dès 1962, il effectue un stage au centre de recherches pré- et protohistoriques de l'Institut d'Ethnologie de la Sorbonne à Paris et entreprend, sous la direction du Professeur Leroi-Gourhan, une thèse sur le «Moustérien alpin». Sa thèse, qu'il devait soutenir l'année même de sa mort, sera publiée prochainement. Un brillant avenir s'ouvrait au jeune archéologue. En novembre 1965, il est chargé de cours d'archéologie préhistorique à l'Université de Neuchâtel. En 1966, il devient conservateur du Musée cantonal d'archéologie de cette même ville. La mort en emportant Jean-Pierre Jéquier au début de sa carrière prive la préhistoire d'un chercheur doué, honnête et infatigable.

Hanni Schwab

B. KOMMISSIONEN

Wissenschaftliche Kommission

Prof. Emil Vogt, Zürich, Président; Frau Dr. Elisabeth Ettlinger, Zürich, Vizepräsidentin; Prof. Hans-Georg Bandi, Bern; Dr. Walter Drack, Uitikon-Waldegg ZH; Prof. Emil Kuhn-Schnyder, Zürich; Prof. Rudolf Laur-Belart, Basel; Prof. Marc-Rodolphe Sauter, Genève.

Die beiden Sitzungen der Kommission am 19. Januar und 6. April galten insbesondere der Prüfung neuer Publikationsvorhaben der Gesellschaft, sodann einem zu erstellenden Inventar ur- und frühgeschichtlicher Denkmäler der Schweiz von nationaler Bedeutung, dem Verhältnis zum Nationalfonds und der Vermessung und Inventarisierung archäologischer Denkmäler.

Die Subkommission für die Vorbereitung eines Corpus der Pfahlbaubronzen hat die Richtlinien für das geplante Unternehmen festgelegt. Die Kommission hat ihren Vorschlägen zugestimmt. Ein entsprechendes Gesuch an den Nationalfonds ist in Bearbeitung.

Aufsichtskommission des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz

Prof. Rudolf Laur-Belart, Basel, Präsident; Jacques Bonnard, Lausanne; Dr. Paul Bürgin, Basel, Kassier; Dr. Hans Konzett, Nationalratspräsident, Zürich; Dr. Walter Drack, Uitikon-Waldegg ZH; Dr. François-Olivier Dubuis, Sion; Dr. Hans Erb, Chur; Dr. Benedikt Frei, Mels; Hans Grütter,

Bern; Dr. Gotthelf Kuhn, Riehen/Basel, Vertreter der Förderer-Mitglieder; Prof. Marc-R. Sauter, Genève; PD. Dr. Hans Rudolf Sennhauser, Basel; Dr. Paul Suter, Reigoldswil BL; Dr. Alfred Zeugin, Basel, Delegierter des Kantons Basel-Stadt.

Die Aufsichtskommission tagte am 11. März. Sie genehmigte den Jahresbericht und die Rechnung für 1966 sowie das Budget für 1967. Mit der Neuwahl des Vorstandes, der ex officio Mitglied der Aufsichtskommission ist, änderte die Zusammensetzung. Dr. R. Fellmann und A. Greber traten turnusgemäß aus; an ihre Stelle folgten H. Grütter und Dr. H. R. Sennhauser.

Kurskommission

Dr. Walter Drack, Uitikon-Waldegg ZH, Präsident; Dr. Rudolf Degen, Oberwil/Basel; Dr. Rudolf Fellmann, Basel; Prof. Dr. Emil Vogt, Zürich; Dr. René Wyss, Wettswil/Zürich.

Die Kurskommission wurde zu zwei Sitzungen einberufen, d. h. am 9. Februar und am 21. April, an welchen sie sich in erster Linie mit der Redaktion und Herausgabe des ersten Bandes der «Ur- und frühgeschichtlichen Archäologie der Schweiz» zu befassen hatte.

In Anbetracht der umfangreichen Kursvorbereitungen und redaktionellen Arbeiten entschloß sich die Kommission zu einem zweijährigen Kurszyklus.

Commission romande des cours

Prof. Marc-R. Sauter, Genève, président; Prof. François-Olivier Dubuis, Sion, vice-président; Jean-Claude Bouvier, Porrentruy; Dr. Rudolf Degen, Bâle; Prof. Jean-Pierre Jéquier†, Neuchâtel; André Rapin, Lausanne; Dr. Hanni Schwab, Fribourg.

La commission a commencé le 25 février et le 17 juin avec les préparatifs d'un cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie en Suisse romande. Le premier cours devrait avoir lieu à Lausanne au début du mois de novembre 1968. Les conférenciers qui traiteront le sujet «Le Paléolithique et le Mésolithique de la Suisse» ont déjà été désignés.

Kommission für den Nationalstraßenbau

Prof. H.-G. Bandi, Bern, Präsident; Prof. M.-R. Sauter, Genf, Vizepräsident; Dr. H. Bögli, Avenches; G. Borella, Lugano; J. Bürgi, Bern; Dr. R. Degen, Oberwil BL; Dr. W. Drack, Uitikon-Waldegg ZH; Dr. Fr.-Ol. Dubuis, Sion; H. Grütter, Bern; Prof. W. U. Guyan, Schaffhausen; J. P. Jéquier †, Areuse; Dr. W. Keller, Schwyz; Prof. R. Laur-Belart, Basel; Dr. R. Moosbrugger, Riehen; E. Müller, Grenchen; M. Roulet †, Neuchâtel; H. Schuler, Altdorf; Dr. Hanni Schwab, Fribourg; Dr. J. Speck, Zug; Dr. P. Suter, Reigoldswil; R. Vionnet, Neuchâtel; Dr. H.-R. Wiedemer, Brugg; Chr. Zindel, Chur; je ein Vertreter des Eidg. Amtes für Straßen- und Flußbau sowie des Schweizerischen Burgenvereins. Zu Jahresbeginn wurde Dr. B. Frei zum Kantonsarchäologen von St. Gallen ernannt und hat deshalb an Stelle von H. Brunner in der Kommission Einsitz genommen. J. P. Jéquier ist im Februar 1967 tragischerweise verunglückt; der Kanton Neuenburg wird weiterhin von M. Vionnet vertreten. Chr. Zindel ist im Lauf des Jahres zum Kantonsarchäologen von Graubünden gewählt worden und damit an die Stelle von Dr. H. Erb getreten. J. Bürgi, cand. phil., wurde im Herbst an Stelle des zurücktretenden K. Christen zum Vertreter des Kantons Nidwalden ernannt.

Die Kommission genehmigte in der 8. Jahressitzung vom 11. November 1967 in Brugg den Tätigkeitsbericht über das Jahr 1966 und den Halbjahresbericht 1967.

1. *Arbeitsausschuß*. Prof. H.-G. Bandi, Präsident; Prof. M.-R. Sauter, Vizepräsident; Dr. H. Bögli; Dr. R. Degen; Dr. W. Drack; Dr. F. Endtner (Eidg. Amt für Straßen- und Flußbau); Prof. R. Laur-Belart; M. Roulet †; Dr. J. Speck; Dr. H.-R. Wiedemer.

Der Arbeitsausschuß wurde zur Besprechung der sich ergebenden Probleme und zur Orientierung über die laufenden Arbeiten zu einer 14. Arbeitssitzung am 28. April nach Bern und zu einer 15. Arbeitssitzung am 1. September nach Bellinzona aufgeboden, woran anschließend die verschiedenen Grabungen von Dr. G.-Th. Schwarz in der Gegend von Mesocco besichtigt wurden.

2. *Archäologische Zentralstelle für den Nationalstraßenbau*. Leiterin: Dr. Auguste Bruckner; Sekretärin Frl. V. Vogel; Sitz: Martinsgasse 13, Basel.

Für den *Kanton Aargau* wurde eine archäologische Streckenbearbeitung hergestellt, welche die N 3 auf der Strecke von Hornussen bis zum Birrfeld umfaßt.

Im *Kanton Baselland* erforderte der Baubeginn der N 2 an der Strecke zwischen Augst und Sissach viele Geländebegehungen zur Beobachtung der Erdarbeiten, vor allem in der Gegend zwischen Giebenach und Arisdorf und am Südhang des Limbergs nördlich von Itingen, wo einiger Verdacht auf römische Besiedlung bestanden hatte. Soweit jedoch beobachtet werden konnte, sind im Straßentrassée keine derartigen und auch keine anderen Spuren aufgetaucht. Eine weitere Stelle an der N 2 zwischen Diegten und Eptingen wurde kontrolliert, nachdem wegen des Erdbebens am Ränggen die Zufahrtsstraße zum Hof Oberburg verlegt werden mußte, wobei eine wahrscheinlich vorgeschichtliche Wallanlage durchschnitten wurde.

Im *Kanton Bern* hat die Zentralstellenleiterin vom 23. September bis 21. Oktober 1967 bei der Grabung des Bernischen Historischen Museums in Thun-Allmendingen den Grabungsleiter H. Grütter vertreten. Diese Grabung in dem seit langem bekannten gallo-römischen Tempelbezirk ist im Zusammenhang mit dem Nationalstraßenbau unternommen worden. Es konnte mit dieser letzten Untersuchung noch ein bisher unbekannter Tempel festgestellt und ein genauer Plan der ganzen Anlage aufgenommen werden.

Im *Kanton Neuenburg* nahm die Zentralstellenleiterin wie bisher an den Sitzungen der Commission spéciale d'archéologie teil. Seit dem Tod von J.-P. Jéquier nimmt sich diese Kommission erst recht aller archäologischen Probleme an, die im Zusammenhang mit dem Nationalstraßenbau im Kanton auftauchen. Dringend ist im Moment die Erforschung der bronzezeitlichen Station in der Bucht von Auvernier, wo der Beginn der Aufschüttungen für 1969 vorgesehen ist. Es konnte eine Zusammenarbeit der Taucherequipe des «Centre d'études et de sports subaquatiques» mit U. Ruoff, Zürich, vermittelt werden.

Im *Kanton Obwalden* konnte die Zentralstellenleiterin die Serie der für den Straßenbau aufgenommenen Luftbilder der Brünigstraße durchsehen und zusammen mit einem interessierten Ingenieur des Baubüros auch verdächtige Geländestellen ansehen. In einem Gebiet, in dem wenig über Bodenfunde bekannt ist, konnte mindestens eine Stelle ausgemacht werden, die vor Baubeginn untersucht werden sollte, da die Luftbildspuren eine frühere Besiedlung vermuten lassen, zu welcher die bei der Brünigstraße in der Nähe gefundenen Alamannengräber gehören könnten.

Im *Kanton St. Gallen* wurden zusammen mit dem Kantonsarchäologen große Strecken der Straßenbaustellen zwischen Wil und Gossau zur Kontrolle der Erdarbeiten abgegangen.

Im *Kanton Graubünden* war Dr. G. Th. Schwarz, Murten, weiterhin im Auftrag des Rätischen Museums Chur im Trassé der N 13 im Misox tätig. Er hat 1967 eine große vorgeschichtliche Befestigungsanlage entdeckt und untersucht, mit welcher die Bewohner der Gegend um Mesocco das Tal auf der Höhe des Castello sperren konnten. Oberhalb dieser Tal Sperre hat Dr. Schwarz an verschiedenen Stellen eisenzeitliche Siedlungsplätze festgestellt, lauter Einzelgehöfte, einige davon mit Begräbnisstätte beim Haus.

Im *Kanton Tessin* wurden Sondierungen im Gebiet der Umgehungsstraße von Bellinzona von Dr. Schwarz durchgeführt. Auf dem Hügel von S. Carpofofo zwischen Gorduno und Gnosca mußten unter Mithilfe der Zentralstellenleiterin zwei beigabenlose Skelettgräber geborgen werden; ihre Zeitstellung ist vorläufig noch unsicher.

Im *Kanton Waadt* wurden Geländebegehungen unternommen, teils zur Kontrolle der Erdarbeiten an den Baustellen der N 9 zwischen Blonay und Villeneuve, teils zur Prospektion im Gelände.

Kommission für die zweite Juragewässerkorrektion

1. *Arbeitsausschuß*. Prof. M. Strub, Freiburg, Präsident; W. Bourquin, Biel, Vizepräsident; Bauleitung 2. JGK, Biel; Dr. H. Bögli, Avenches; Dr. R. Degen, Oberwil/Basel; Dr. W. Drack, Uitikon ZH; H. Grütter, Bern; E. Müller, Grenchen SO; M. Roulet †, Neuchâtel.

Als neue Mitglieder der Kommission wurden von den Kantonsregierungen delegiert: Kt. Bern: H. Grütter als Nachfolger von Prof. H.-G. Bandi; Kt. Waadt: Dr. H. Bögli als Nachfolger von Dr. E. Pélichet. Die Kommission wählte an der Jahressitzung vom 15. Dez. 1967 in Biel Prof. M. Strub einstimmig zu ihrem neuen Präsidenten. Sie genehmigte den Tätigkeitsbericht und das Arbeitsprogramm der Leiterin.

2. *Archäologischer Dienst der zweiten Juragewässerkorrektion*. Leiterin: Frl. Dr. Hanni Schwab. Sitz: 29, route Joseph-Chaley, 1700 Freiburg.

In regelmäßigen Abständen überwachte die Leiterin des archäologischen Dienstes die Aushubarbeiten bei La Tène und bei Gals. In diesen beiden Abschnitten konnte nicht die geringste Spur einer Fundschicht festgestellt werden. Sondierungen an den Altläufen der Zihl auf Neuenburger Seite führten zur Aufdeckung weitläufiger Uferverbauungen und von Fundamenten zweier Holzhäuser aus dem 15. bzw. 16. Jahrhundert und zur Entdeckung einer neolithischen Siedlung (jüngeres Cortailod) im Wald von Montmirail. Beide Fundstellen wurden im Verlaufe des Frühjahrs ausgegraben. Dabei konnte ein sehr reiches Fundmaterial geborgen werden. Sondierungen oberhalb und unterhalb der heutigen Zihlbrücke ebenfalls auf Neuenburger Seite ermöglichten die Lokalisierung zweier Zufahrtswege zu den von Zintgraff im letzten Jahrhundert festgestellten Brücken über die alte Zihl.

Bei der Brücke in Büren an der Aare konnten Einzelfunde geborgen und 5 m unter dem Wasserspiegel eine bisher undatierbare Pfahlreihe beobachtet werden.

Im Verlaufe des Jahres 1967 wurde mit der Aufarbeitung des Fundmaterials von der keltischen Brücke begonnen. Nach Abschluß der 2. Juragewässerkorrektion sollen die archäologischen Ausgrabungen und Funde gesamthaft eingehend publiziert werden.

Kommission für archäologische Unterwasserforschung

Ulrich Ruoff, Zürich, Präsident; Willy Haag, Bôle NE, Vizepräsident; Silvio Nauli, Zürich, Aktuar; Jean-Pierre Jéquier †, Areuse NE; Prof. Marc-R. Sauter, Genève; Frl. Dr. Hanni Schwab, Freiburg.

An der einzigen Sitzung des Kommissionsausschusses vom 10. Sept. wurde beschlossen, beim Sitz des Präsidenten eine zentrale Dokumentationsstelle für schweizerische Taucharchäologie zu schaffen. Diese Stelle soll auch den Kontakt zwischen Tauchklubs und Archäologen fördern. Es wurde vorgesehen, ein Merkblatt herauszugeben, damit in den verschiedenen Kantonen die Seeufersiedlungen in einheitlicher Weise neu und vollständig inventarisiert werden. Die wichtigsten Richtlinien dazu konnten festgelegt werden. In Zürich wurden vom Frühjahr bis Herbst Versuche als Vorbereitung für eine Unterwasser-Rettungsgrabung erfolgreich durchgeführt und im Oktober mit der eigentlichen Rettungsaktion bei der stein- und bronzezeitlichen Siedlungsstelle «Kleiner Hafner» begonnen. Bei der bronzezeitlichen Ufersiedlung Auvernier, einer Stelle, die bald durch Aufschüttungen für die künftige Nationalstraße 5 überdeckt werden soll, wurde eine Unterwasseruntersuchung in Angriff genommen, blieb dann aber wegen des tödlichen Unfalls des Kantonsarchäologen J.-P. Jéquier in ihren Anfängen stecken. Auf Bitte der zuständigen Stellen hin hat der Kommissionspräsident ein Programm für die Weiterführung der Arbeiten entworfen.

Die an der konstituierenden Sitzung vorgetragene Referate konnten in einem Sonderheft der Ur-Schweiz über Unterwasserarchäologie veröffentlicht werden. Den Kantonen wurde ein Schreiben versandt, worin auf die vielen bei Seeufersiedlungen zerstörerisch wirkenden Kräfte aufmerksam gemacht und gleichzeitig die Bitte ausgesprochen wurde, uns über bekannte Gefahrenherde und über die Möglichkeiten eines Ausbaues der Unterwasserarchäologie als Aufgabe der Denkmalpflege zu orientieren. Die zahlreichen Antworten beweisen, daß das größte Problem noch immer darin besteht, Archäologen zu finden, die eine Tauchergruppe anleiten können.

Auf Beschluß des Vorstandes des Schweizerischen Unterwassersportverbandes soll die Schweiz in Zukunft durch den Kommissionspräsidenten auch im wissenschaftlichen Ausschuß der Confédération Mondiale des Activités Subaquatiques vertreten sein.

Kommission für technische Hilfsdisziplinen

Dr. Bruno Mühlethaler, Brugg/Zürich, Präsident; Dr. Rudolf Degen, Basel; Jörg Elmer, Zürich; Dr. Hans Erb, Chur; A. Haas, Bern; F. Hennard, Lausanne; Werner Hürbin, Augst.

Die Kommission, im Berichtsjahr vom Vorstand der Gesellschaft geschaffen, wird ihre Arbeit im Jahre 1968 aufnehmen. Sie hat sich vornehmlich mit Ausbildungs- und Nachwuchsproblemen der auf dem Gebiet der Archäologie tätigen Präparatoren zu beschäftigen.

C. GESCHÄFTSSTELLE UND INSTITUT FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTE DER SCHWEIZ

Personal

Geschäftsführer und Institutsvorsteher: Dr. Rudolf Degen. – Sekretärin: Frl. Dr. Leonarda von Planta. – Geometer:

Albert Wildberger, Techniker I. – Buchhalterin der SGU: Frau Renate Holliger. – Hilfskräfte: Mme Yvonne Carjat, Frau Hanni Guntzel, Frau Odette Wiedmann. – Administrativ angegliedert: Archäologische Zentralstelle: Fr. Dr. Auguste Bruckner; Fr. Verena Vogel.

Wir sind insbesondere Mme Carjat zu herzlichem Dank verpflichtet, daß sie sich ehrenamtlich für einen Großteil der Bibliotheksarbeiten zur Verfügung gestellt hat.

Bibliothek

Die Bibliothek der Gesellschaft konnte im Laufe des Jahres um 312 Bücher und Broschüren sowie um 506 Zeitschriftennummern erweitert werden. Die Zugänge stammen meistens von Tauschpartnern.

Archäologisch-Historische Dokumentation

1. *Sammlung der Gemeindedossiers*: Das eingegangene Dokumentationsmaterial wurde wie gewohnt klassiert. Sodann begannen wir mit der Zusammenlegung aller, früher getrennt geführten Gemeindedossiers, insbesondere der Materialien von J. Heierli. Im Berichtsjahr wurden noch Vorarbeiten geleistet, um im Jahre 1968 mit der Aufnahme der unpublizierten Manuskripte von F. Keller, J. Heierli und W. Uhlmann zu beginnen.

2. Dem *Planarchiv* konnten 88 Originale und Plandrucke sowie 36 Pausen einverleibt werden. Der Gesamtbestand umfaßt jetzt insgesamt 2955 Pläne.

3. Die *Diapositiv-Sammlung* wurde durch 75 neue Dias erweitert. Der Bestand zählt somit 5785 Dias.

4. Ins *Bildarchiv* sind 480 neue Photographien eingeordnet worden, so daß der Bestand auf 2709 angestiegen ist.

Publikationen

Im Frühjahr 1967 erschien das Jahrbuch Band 52 mit Abhandlungen und Beiträgen über schweizerische Funde und Ausgrabungen, darunter über die hallstattzeitlichen Arm-bänder, über seltenen Schmuck aus den Keltengräbern von St-Sulpice, über Grabungen in der mesolithischen Fundstelle von La Baume d'Ogens, über neolithische Handmühlen und neuere Funde der Linearbandkeramik, über einen hallstattzeitlichen Dolch aus Estavayer, latènezeitliche Keramik aus Yverdon und über einen besonders wichtigen frühmittelalterlichen Fund aus Lausanne. Im Laufe des Jahres konnte die Redaktion des Bandes 53, 1966/67 abgeschlossen werden; die Auslieferung wird 1968 erfolgen. – Das Register für die Jahrbuchbände 26–50 wurde von Frau R. Bovay-Rohr in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Landesbibliothek fertiggestellt, so daß 1968/69 mit der Herausgabe gerechnet werden kann. – Die populär gehaltene Ur-Schweiz erschien im 31. Jahrgang. – Von den Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz konnte Band 14 ausgeliefert werden (R. Moosbrugger, Die frühmittelalterlichen Gürtelbeschläge der Schweiz). Drei weitere Bände (Nr. 15: Römische Villen und Einzelsiedlungen der Schweiz; Nr. 16: Die südschweizerischen Grabfunde der älteren Eisenzeit und ihre Chronologie; Nr. 17: Die Horgener Kultur in der Schweiz) stehen in Vorbereitung; im Laufe des Jahres konnte der Abbildungsteil zum größten Teil klischiert werden. – Vom sechsbändig geplanten Werk «Die ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz» (Redaktion Dr. W. Drack) wurde Band 1 über die «Ältere und mittlere Steinzeit» in Satz gegeben. Die Auslieferung wird im Frühjahr 1968 möglich sein.

Vermessungen

Vom Geometer wurden folgende wichtigen Vermessungsarbeiten ausgeführt:

Augst BL: Beschriftung des neuen Übersichtsplans 1:1000.

Basel BS: Abstecken von Meßlinien für die Münstergrabung und Erstellen eines archäologischen Gesamtplanes für den Bereich des Münsterhügels.

Füllinsdorf BL: Topographische Vermessung der Altenburg (Wallanlage vermutlich urgeschichtlicher Zeit), 1:200.

Guarda GR: Vermessung der Wallanlage auf Patnal, 1:500.

Lavin GR: Aufnahme der Wälle und Profile von Las Muottas, 1:500.

Münchenstein BL: Alte Burg, Schlußetappe, Ergänzungstopographie und Plananfertigung 1:100.

Ruschein GR: Zeichnen des Planes 1:500 von Plaun da Buora.

Scul GR: Topographische Vermessung des Kirchhügels Munt, 1:500.

Seengen AG: Situationsplan mit Eintragung der vermes-

senen Ruinen der römischen Villa, 1:500.

Vorträge und Exkursionen

Für den Basler Zirkel der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte organisierten wir sechs Vorträge und die Besichtigung der Zürcher Ausstellung «Historische Schätze aus der Sowjetunion». Die Vortragenden waren: Prof. H. G. Bandi, Bern; Dr. H. Eiden, Koblenz; Dr. W. Meyer, Basel; Frau Dr. M. Primas, Zürich; Prof. E. Vogt, Zürich; Dr. H. R. Wiedemer, Brugg. Einzelheiten im Abschnitt über die Tätigkeit der Zirkel.

Den Mitgliedern der Gesellschaft boten wir im Herbst Gelegenheit zu einer Studienfahrt zu archäologischen Denkmälern und Museen Siziliens. Die von 30 Personen besuchte Reise fand vom 6.–21. Okt. statt und stand unter der Leitung von Universitätsdozent Dr. W. Modrijan (Graz) und Fr. Dr. L. v. Planta.

Veranstaltungen, Kongresse und Tagungen

Das Personal der Geschäftsstelle und des Instituts war an der Vorbereitung und Durchführung der Jahresversammlung in Schaffhausen beteiligt.

Auf unsere Einladung hin haben sich die schweizerischen Kantonsarchäologen in Anwesenheit von Prof. A. Schmid, dem Präsidenten der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, am 27. Oktober zu einer ersten Arbeitstagung in Fribourg vereinigt. Die Kantonsarchäologen verkörpern in den einzelnen Kantonen diejenigen Instanzen, welche von den Regierungen für die Betreuung der gesamten archäologischen Denkmalpflege eingesetzt sind. In Anbetracht der großen Bedeutung der Archäologie für unsere Landesgeschichte und der durch die enorme Bautätigkeit sich aufdrängenden vielfältigen Aufgaben erörterten sie unter dem Vorsitz des Geschäftsführers aktuelle Probleme. Folgende Kurzreferate wurden gehalten: Dr. W. Drack über «Die Aufgaben der Kantonsarchäologen und deren Zusammenarbeit» – Dr. R. Wyss über «Konservierungsprobleme» – Dr. A. Schneider über «Burgenarchäologie» – Dr. H. R. Sennhauser über «Kirchenarchäologie» – Ing. H. Suter «Zur Vermessung der ur- und frühmittelalterlichen sowie mittelalterlichen Bodendenkmäler». Es hat sich dabei gezeigt, wie vielschichtig der Tätigkeitsbereich der Kantonsarchäologen heute geworden ist, so daß viele Aufgaben nur noch im Rahmen interkanto-

naler Zusammenarbeit oder gar auf eidgenössischer Ebene gelöst werden können. Wir werden zu weiteren solchen Tagungen regelmäßig einladen und die Zusammenarbeit der Kantonsarchäologen mit der Gesellschaft und den Bundesinstanzen enger zu gestalten versuchen.

Der Institutsvorsteher nahm als Delegierter des Vorstandes an der Jahrestagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung vom 15.-21. Juni in Miltenberg teil und besuchte im Verlauf des Berichtsjahres mehrere Ausgrabungsplätze in der Schweiz.

Bauliches

Das Erziehungsdepartement ließ die Hinterfassade der Liegenschaft Rheinsprung 20 renovieren und auf den alten Treppen in den 1. und 2. Stock zur Verbesserung der Gehsicherheit einen Laufteppich montieren.

Finanzielles

Wir verdanken dem Kanton Basel-Stadt neben der kostenlosen Benützung der uns zugewiesenen Räume wiederum eine namhafte Subvention.

Von mehreren Förderern und Spendern haben wir in dankenswerter Weise auch im Jahre 1967 Beiträge erhalten. Unter den Donatoren befinden sich folgende Firmen: Autophon AG, Solothurn; Bally AG, Schönenwerd; Bell AG, Basel; Beobachter AG, Basel; Bernisches Historisches Museum, Bern; Brac AG, Breitenbach; Cellpack AG, Wohlen; Elektrizitätswerk Jona; J. R. Geigy AG, Basel; Gletschergarten, Luzern; Gesellschaft für Holzstoffbereitung, Basel; Helvetia, Feuer + Allgemein, St. Gallen; Kraftwerke Laufenburg; Lonza AG, Basel; Migros-Genossenschaft, Zürich; Sandoz AG, Basel; Schweiz. Aluminium AG, Zürich; Schweiz. Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich; Schwitler AG, Basel; Steiner & Co., Basel; Steinfels AG, Zürich; G. Utz AG, Bremgarten; Vereinigte Schweizer Rheinsalinen; Volkart Stiftung, Winterthur; Zuger Kantonalbank.

Rudolf Degen

Genehmigt vom Vorstand an der Sitzung vom 6. April 1968

D. JAHRESRECHNUNG PRO 1967

Einnahmen	Fr.	Fr.
Mitgliederbeiträge		25 012.30
Bundessubvention		27 000.—
Subventionen der Kantone		4 325.—
Verkauf von Publikationen		5 317.36
Abonnemente und Verkauf «Ur-Schweiz»		14 921.40
Zinsen		6 835.80
Erlös aus Verleih des Pfahlbaufilms		30.—
Rest Beitrag der SGU an Monographie 14	654.85	
Auflösung Rest Rückstellung Jahrbuch Bd. 52, 1965	1 837.65	
Entnahme aus Augustspendefonds	38 013.34	40 505.84
		<u>123 947.70</u>

Ausgaben

	Fr.
Redaktion und Administration des Jahrbuches und der «Ur-Schweiz»	14 825.80
Bibliothek	10 368.—
Druckkosten Jahrbuch	26 000.—
Druckkosten «Ur-Schweiz»	14 031.65
Beiträge an Ausgrabungen	2 800.—
Beiträge an wissenschaftliche Vorträge (Zirkel Basel, Bern, Zürich, Lausanne)	1 900.—
Druckkosten an übrige Publikationen	36 177.70
Archäologisch-historische Dokumentation	5 000.—
Diverse Kosten (Büro, Vorstand, Kommissionen, Mitgliederversammlung, Werbung)	7 646.05
Sekretariatsarbeiten und Rechnungsführung	5 197.60
	<u>123 947.70</u>

Vermögensrechnung per 31. Dezember 1967

	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Kassa	1 252.45	
Postcheck	22 110.52	
Bank	130 567.32	
Wertschriften	111 000.—	
Verrechnungssteuer-Guthaben	2 291.65	
Debitoren	4 501.05	
Transitorische Aktiven	1 777.80	
Vorschußkonto Mont Vully	1 144.20	
Augustspendefonds		62 376.24
Fonds lebenslänglicher Mitglieder		24 155.—
Fritz Brüllmann-Fonds		27 083.90
Baumann-Fonds		30 000.—
Frau Anna Nüesch-Fonds		3 000.—
Dr. H. R. Renfer-Fonds		4 000.—
Fonds für Archäologisch-historische Dokumentation		5 724.50
Fonds für Kurspublikation		3 285.35
Fonds für Urgeschichtskurse		2 000.—
Fonds für Monographien		601.65
Rest Beitrag Max Geldner-Stiftung an Monographie 15, R. Degen, Römische Villen		2 039.35
Beitrag der Schweizerischen Bankgesellschaft		25 000.—
Diverse Kreditoren		1 018.40
Noch nicht verwendete Rückstellung für 1967:		
Répertoire 5, La Suisse au Haut Moyen Age		2 949.85
Jahrbuch Bd. 53, 1966/67		20 910.75
Rückstellung für 1968:		
Jahrbuch Bd. 53, 1966/67 zusätzliche Kosten		25 000.—
Registerband Jahrbuch (Vorarbeiten)		500.—
Monographie 15, R. Degen, Römische Villen		10 000.—
Monographie 16, M. Primas, Südschweizerische Grabfunde, und Monographie 17, M. Itten, Horgener Kultur		25 000.—
	<u>274 644.99</u>	<u>274 644.99</u>

Fonds-Rechnungen pro 1967

	Fr.	Fr.
Fonds lebenslänglicher Mitglieder		
Bestand am 1. Januar 1967		22 795.—
Mitgliederbeiträge		1 360.—
Bestand am 31. Dezember 1967	24 155.—	
	<u>24 155.—</u>	<u>24 155.—</u>
Baumann-Fonds		
Bestand am 1. Januar 1967		30 000.—
Bestand am 31. Dezember 1967	30 000.—	
	<u>30 000.—</u>	<u>30 000.—</u>
Frau Anna Nüesch-Fonds		
Bestand am 1. Januar 1967		3 000.—
Bestand am 31. Dezember 1967	3 000.—	
	<u>3 000.—</u>	<u>3 000.—</u>
Dr. H. R. Renfer-Fonds		
Bestand am 1. Januar 1967		4 000.—
Bestand am 31. Dezember 1967	4 000.—	
	<u>4 000.—</u>	<u>4 000.—</u>
Fritz Brüllmann-Fonds		
Bestand am 1. Januar 1967		26 295.05
Zins		788.85
Bestand am 31. Dezember 1967	27 083.90	
	<u>27 083.90</u>	<u>27 083.90</u>
Fonds für Kurspublikation		
Bestand am 1. Januar 1967		10 021.75
Entnahme für Druckkosten	6 736.40	
Bestand am 31. Dezember 1967	3 285.35	
	<u>10 021.75</u>	<u>10 021.75</u>
Fonds für Einführungskurse		
Bestand am 31. Dezember 1967		2 000.—
		<u>2 000.—</u>
Fonds für Archäologisch-historische Dokumentation		
Bestand am 1. Januar 1967		3 715.05
Beitrag aus allgemeiner Rechnung		2 009.45
Bestand am 31. Dezember 1967	5 724.50	
	<u>5 724.50</u>	<u>5 724.50</u>
Fonds für Monographien		
Bestand am 31. Dezember 1967		601.65
		<u>601.65</u>

Augustspendefonds

Bestand am 1. Januar 1967		100 389.58
Beitrag an allgemeine Rechnung	38 013.34	
Bestand am 31. Dezember 1967	62 376.24	
	<u>100 389.58</u>	<u>100 389.58</u>

Basel, den 26. Februar 1968

Der Kassier: P. Bürgin

Genehmigt in der Vorstandssitzung vom 6. April 1968.

Genehmigt an der Jahresversammlung vom 29. Juni 1968.

Bericht der Rechnungsrevisoren

Sehr geehrte Mitglieder,

In Ausübung des uns erteilten Auftrages haben wir am 8. April, 11. und 25. Mai 1968 die Jahresrechnungen der Gesellschaft und des Institutes für das Jahr 1967 geprüft.

Die Vermögensrechnung per 31. Dezember 1967 der Gesellschaft weist Aktiven und Passiven von je Fr. 274 644.99 auf. Die Bilanz des Institutes auf den gleichen Abschlußtag enthält Aktiven und Passiven von je Fr. 31 324.45 mit einem Saldo von Fr. 3565.16. Dieser Saldo ist, wie sich der Betriebsrechnung pro 1967 entnehmen läßt, von Fr. 4 437.92 um Fr. 872.76 zurückgegangen. Aus der Jahresrechnung der Gesellschaft pro 1967 ist ersichtlich, daß die verschiedenen Aufgaben nur durch eine größere Entnahme aus dem Augustspendefonds finanziert werden können.

Die Ihnen vorliegenden Rechnungen stimmen mit den sachgemäß, sauber und detailliert geführten Buchhaltungen überein. Durch zahlreiche Stichproben haben wir die getroffenen Buchungen auf ihre Richtigkeit hin geprüft. Anhand der Original-Dokumente konnten wir uns vom Vorhandensein der ausgewiesenen Bank-, Postcheck- und Wertschriften-Bestände überzeugen; die Bargeldbeträge wurden vorgewiesen. Weitere als am Stichtag bilanzierte Verbindlichkeiten sind uns nicht bekannt geworden.

Auf Grund unserer Prüfungen beantragen wir den an der Jahresversammlung anwesenden Mitgliedern, die Jahresrechnungen per 1967 zu genehmigen und den mit der Geschäftsführung betrauten Damen und Herren, unter Verdankung ihrer geleisteten wertvollen Dienste, Entlastung zu erteilen.

Basel, den 27. Mai 1968

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Rechnungsrevisoren:

Dr. M. Keller K. Herzog